

Redaktion und Administration: Krakau, Dunajewskigasse Nr. 5.
Telefon: Tag 2314, Nacht 3546.
Telegramm-Adresse: KRAKAUER ZEITUNG.
Postsparkassenkonto Nr. 144.588.
Zuschriften sind nur an die Adresse „Krakauer Zeitung" Krakau 1, Abt. für Militär, zu richten.
Manuskripte werden nicht rückgesandt.

KRAKAUER ZEITUNG

Einzelnummer . . . . 20 h
Monatsabonnement zum Abholen in der Administration K 5·—
Mit Postversand . . . K 5·60

Alleinige Inseratenannahme für Oesterreich-Ungarn (mit Ausnahme von Galizien und Polen) und das Ausland bei M. Dukes Nachf. A.-G. Wien I., Wollzeile 16, für den Balkan bei der Balkanannoncenexpedition A. G. in Sofia.

ZUGLEICH AMTLICHES ORGAN DES K. U. K. MILITÄRKOMMANDOS KRAKAU.

IV. Jahrgang. Dienstag, den 11. Juni 1918. Nr. 151.

Erfolgreiche Angriffstätigkeit bei Noyon.

8000 Gefangene.

TELEGRAMME.

Das gleiche Wahlrecht in Preussen.

Der Vizekanzler über die Vorlage.

Berlin, 10. Juni. (KB.)

Der Zentralausschuss der fortschrittlichen Volkspartei hielt vorgestern und gestern Beratungen ab. In der gestrigen Beratung, der der Stellvertreter des Reichskanzlers v. Payer beiwohnte, sprach dieser der Partei den Dank aus für das Vertrauen, das sie ihm während seiner parlamentarischen Tätigkeit sowie in seiner jetzigen amtlichen Stellung entgegengebracht hat. Nach einer kurzen Schilderung seines Arbeitsfeldes sprach der Stellvertreter des Kanzlers über die augenblickliche Situation, wobei er unter anderem betonte, dass er mit der Einlösung des Versprechens auf die Wahrung des gleichen Wahlrechtes in Preussen stehe und falle.

Der Zentralausschuss nahm einstimmig eine Entschliessung dahingehend an, dass das Abgeordnetenhaus, wenn es bei seinem Widerstand beharren sollte, aufzulösen sei.

Das Wahlrechtskompromiss abgeschlossen.

Berlin, 10. Juni. (KB.)

Das Wahlrechtskompromiss kann, wie der „Lokalanzeiger" meldet, im wesentlichen als abgeschlossen gelten.

Der Entwurf des Kompromisses sieht vor eine Zuwachsstimme für das Alter, eine zweite für die zehnjährige Selbständigkeit im Berufe mit der Alternative einer zehnjährigen ehrenamtlichen Tätigkeit. Ferner sollen Sicherungsanträge angenommen werden, darunter der konfessionelle des Zentrums und bei der Vorlage über die Aenderung der Verfassung ein Sicherungsantrag durch Zulassung beider Häuser bei Finanzgesetzen.

Heute Nachmittag oder Dienstag wird auf Grund der endgültigen Beschlüsse ein neuer Kompromissantrag eingebracht werden. In der heutigen Sitzung des Hauptausschusses wird eine Erklärung seitens der Reichsregierung zu diesem Kompromiss erwartet.

Oesterr.-ung. Generalstabsbericht.

Amtlich wird verlautbart: 10. Juni 1918. **Wien**, 10. Juni 1918.

Feindliche Vorstösse bei Caposile und gegen mehrere Stellen der venetianischen Gebirgsfront wurden wie an den Vortagen glatt abgewiesen.

Eines unserer Bombengeschwader erzielte bei einem Angriff auf die italienischen Flugplätze von Treviso und Montebellum zahlreiche Treffer.

Das Artilleriefeuer, das der Feind seit längerer Zeit gegen die hinter unserer Piavefront liegenden Ortschaften richtet, kostet täglich italienischen Staatsbürgern das Leben.

Der Chef des Generalstabes.

Deutscher Generalstabsbericht.

Grosses Hauptquartier, 10. Juni.

Berlin, 10. Juni.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht von Bayern:

Zwischen Arras und Albert, südlich der Somme und an der Avre lebte der Artilleriekampf auf. Rege Erkundungstätigkeit blieb an.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz:

In kräftigem Angriff brachen wir gestern in das Höhengelände südwestlich von Noyon ein. Westlich der Matz nahmen wir die französischen Stellungen bei Mortemer und Orviller und stiessen über Cuvilly-Ricquebourg hinaus vor. Oestlich der Maas wurden die Höhen von Gury erobert. Trotz zähen feindlichen Widerstandes erkämpfte sich unsere Infanterie den Weg durch die Wälder von Ricquebourg und Lamotte und warf den Feind über Bourmont-Mareuil zurück. Südlich und südöstlich von Lassigny drangen wir weit in den Wald von Thiescourt ein. Wir machten etwa 8000 Gefangene und erbeuteten Geschütze.

An der Front von der Oise bis Reims ist die Lage unverändert.

Oertliche Kämpfe nördlich der Aisne, nordwestlich von Chateau-Thierry und bei Vrigny brachten Gefangene ein.

Gestern wurden 37 feindliche Flugzeuge und 6 Fesselballone abgeschossen. Leutnant Kroll errang seinen 27. und 28., Leutnant Udep seinen 27., Leutnant Kirstein seinen 23. Luftsieg.

Der Erste Generalquartiermeister: **Ludendorff.**

Kanadas Furcht vor Deutschland.

London, 8. Juni. (KB.)

Nach Berichten der „Times“ hat der Gouverneur von Kanada, Fürst Devonshire in Windsor bei Detroit eine Rede gehalten, in der er sagte: „England wird seine Absichten, die es beim Eindringen Deutschlands in Belgien gefasst hat, durchführen. Wir werden nicht eher das Schwert in die Scheide stecken, bevor Belgien vom preussischen Joch befreit und Deutschland bereit sein wird, unsere Friedensbedingungen anzunehmen. Kanada und Amerika leben friedlich nebeneinander, ohne an der Grenze eine Festung oder auch nur ein Geschütz zu besitzen. Dieses Verhältnis würde sich ändern, wenn Deutschland Kanada als Siegesbeute verlangen würde. Und Deutschland würde es als Sieger verlangen.“

Amerika für Anerkennung der russischen Regierung.

Berlin, 9. Juni. (KB.)

Nach hierher gelangten Nachrichten wird in der amerikanischen Presse die Propaganda für die Anerkennung der russischen Regierung bemerkbar. Die erste Bedingung wäre die Anerkennung der russischen, in Frankreich aufgenommenen Anleihen.

Entwaffnung der tschecho-slowakischen Regimenter.

Wien, 9. Juni. (KB.)

Bei Ufa sind die tschechisch-slowakischen Regimenter entwaffnet worden. Bei Siranj haben die Sowjettruppen Verstärkungen bekommen, an deren Spitze der Volkskommissär Podwojski steht. Der Kampf ist noch im Gange. — Bei Samara ist der Kampf beendet. Die russischen Friedensdelegierten haben die Nachricht von der endgültigen Niederlage der Tschecho-Slowaken, deren Offiziere zum grössten Teil verhaftet sind, erhalten.

Der Sekretär der russischen Delegation Belgow dementiert die Gerüchte, als ob die Bolschewiken Streiks in der Ukraine vorbereiteten.

Entdeckung einer Verschworung in Moskau.

Wien, 9. Juni. (KB.)

„Golos Kijewa“ berichtet über die Entdeckung der Verschwörung in Moskau, deren Hauptsitz der Verband zur Verteidigung des Vaterlandes und der Freiheit war. Ihr Programm bestand in der Stürzung der Regierung, Bildung einer starken Nationalregierung und einer Armee mit straffer Disziplin, Beseitigung der Komitees und Kommissäre in der Armee und Kriegführung an der Seite der Entente. An der Verschwörung nahmen Offiziere, die über grosse Geldsummen verfügten, teil.

Ablehnung der schwedischen Verfassungsreform.

Stockholm, 9. Juni. (KB.)

Die erste Kammer des Reichstages hat die von der zweiten Kammer angenommene Regierungsvorlage betreffend die Verfassungsreform abgelehnt.

Die Vorlage kann erst im nächsten Jahre wieder auf die Tagesordnung gestellt werden.

Deutsch-englischer Gefangenenaustausch.

Haag, 9. Juni. (KB.)

Heute nachmittags begannen die deutsch-englischen Konferenzen in Sachen der Kriegsgefangenen und dürfen 10—14 Tage in Anspruch nehmen.

Lokalnachrichten.

Preiserhöhung. Vom 15. ds. an sind wir gezwungen, den Preis unseres Blattes auf 20 Heller zu erhöhen, da die neuerliche Steigerung der Papier-, Farben- und übrigen Materialpreise zu dieser Massnahme zwingt. Der Abonnementspreis beträgt zum Abholen in unserer Administration K. 5·—, mit Postversand K. 6·— pro Monat. Für die bis Ende Juni abonnierten Exemplare tritt keine nachträgliche Erhöbung ein.

Im Reichsernährungsamt fanden am 5. und 6. d. M. wichtige Konferenzen, die sich mit den kommenden Ernteergebnissen, ihrer Beschlagnahme, Ablieferung, den Maximalpreisen und einer gerechten Verteilung beschäftigten, statt. Die neuen, im Verein mit der deutschen Regierung geschaffenen Bestimmungen bezwecken eine ergiebige Erfassung der Ernte, gerechte Verteilung und Verhinderung von Kettenhandel und Wucherpreisen. Kartoffel für Spiritusbrennereien dürfen ebensowenig, wie Gerste für Bierbrauereien geliefert werden.

Mehl wird in den städtischen Verkaufsstellen den Konsumenten, wie vorige Woche, gegen Legitimationen A, B und C verabfolgt.

Kościuszko-Kinderheim. Das den Namen „Tadeusz Kościuszko“ führende Kinderheim für Waisen nach Kriegsgefallenen, in Krakau, Jagiellońska 11, wurde 1916 gegründet. 25 arme Waisen finden dort entsprechende Pflege und die Möglichkeit der Weiterbildung. Ansuchen um neue Aufnahmen laufen fortwährend ein, so dass die Leitung des Heimes gezwungen ist, dasselbe zur Aufnahme von 50 Kindern zu vergrössern. Da die Erziehung der Kinder die Grundlage ihres späteren Wertes als Staatsbürger bildet, ist die Leitung des Waisenheimes bestrebt die ihrer Obhut anvertrauten Kinder im religiösen und patriotischen Sinne zu erziehen, sie vor Verderben zu schützen und so dem Staate nützliche Mitglieder zuzuführen. Die Kinder bleiben in Obhut des Heimes, bis sie selbst verdienen können. Am 13. l. M. findet in den Strassen Krakaus eine Sammelaktion zu Gunsten des Heimes statt. Wir hoffen dass das Krakauer Publikum, dessen Wohltätigkeit und edler Sinn bekannt ist, seine Hilfe nicht versagen und den Samstag des Kinderheims werktätig unterstützen wird.

Wetterbericht vom 10. Juni 1918.

Datum	Beobachtungszeit	Luftdruck Millimeter	Temp. Cels. beobachtete	Temp. Cels. normale	Windrichtung	Bewölkung	Niederschlag
9. 6.	9 h abds.	752	10·0	17·4	windstill	heiter	—
10. 6.	7 h früh	750	6·9	16·2	"	"	—
10. 6.	2 h nachm	748	20·0	21·5	N	"	—

Witterung vom Nachmittag des 9. bis Mittag des 10. Juni: Heiter, ruhig, trocken, nachts sehr kühl.

Prognose für den Abend des 10. Juni bis Mittag des 11. Juni: Schönwetter.

Militärisches.

Unsere Kriegsgefangenenmission in Russland.

Vom Kriegsministerium wird verlautbart:

Nach langwierigen Verhandlungen mit der russischen Regierung hat dieselbe sich bereit erklärt, der seit längerer Zeit organisierten und im Kriegsministerium bereitgestellten Kommission zur Fürsorge für die Kriegsgefangenen während der Zeit des Austausches die Einreise nach Russland zu gestatten.

Die seit Wochen währende, nunmehr behobene Verzögerung der Abreise der k. u. k. Kriegsgefangenenmission war in Umständen begründet, deren Behebung sich der Einflussnahme des Kriegsministeriums gänzlich entzogen hat.

Die Mission hat am 2. Juni um 3 Uhr 35 Minuten nachmittags unter Führung des Generalmajors Kreyčy von Nagypolany Wien verlassen. Sie besteht aus einer grösseren Anzahl von Offizieren und Fachreferenten zur Durchführung der verschiedenen mit der Kriegsgefangenenversorgung und dem Kriegsgefangenenaustausch stehenden Massnahmen.

Die Mission ist mit allen zur Erfüllung ihrer Aufgabe erforderlichen Mitteln reichlich versehen. Die beiden Finanzverwaltungen haben die für die Kriegsgefangenenhilfe bisher zur Verfügung gestellten Fonds wesentlich erhöht.

Die k. u. k. Kriegsgefangenenmissionen in Petersburg und in Kiew — die letztere Mission ist bereits seit Monaten in voller Tätigkeit — stehen unter der Leitung des Kriegsministeriums und erhalten von demselben die notwendigen Instruktionen und Befehle. Die k. u. k. Kriegsgefangenenmission in Petersburg wird vorerst die Schutzgeschäfte noch im Einvernehmen mit der königlich dänischen Gesandtschaft in Petersburg sowie mit den Vertretern jener neutralen Roten Kreuze, welche bisher in der Gefangenenfürsorge mitgewirkt haben, ausüben. Im weiteren Verlaufe wird die k. u. k. Kriegsgefangenenmission den gesamten Dienst selbst übernehmen und mit eigenen Organen durchführen; doch sind die neutralen Schutzstellen gebeten worden, ihre bewährten Funktionäre auch weiter für die Kriegsgefangenenhilfe zur Verfügung zu stellen. Trotz der ausserordentlichen Schwierigkeiten, welche politische, soziale und transporttechnische Momente der Kriegsgefangenenhilfe in Russland in unvermindertem Masse bereiten, ist mit Sicherheit zu erwarten, dass unter dem Einflusse der Tätigkeit der k. u. k. Kriegsgefangenenmissionen die Lage der Kriegsgefangenen wesentlich gebessert wird und dass deren Heimkehr nunmehr in raschem Fluss kommt.

Zuschriften in Kriegsgefangenenangelegenheiten sind nach wie vor an das k. u. k. Kriegsministerium (10. Kriegsgefangenen-Abteilung), bezw. an die im Kriegsgefangenenschutz tätigen Fürsorgestellen zu richten. Die k. u. k. Kriegsgefangenenmissionen in Petersburg und Kiew, deren volle Leistung durch die Organisation der Fürsorge und des Austausches im Grossen ganz in Anspruch genommen ist, sind zu Einzelinterventionen und zum direkten Verkehr mit den Parteien weder berufen noch befugt.

Offizierskorps der Monturverwaltungsbranche. Das Kriegsministerium beabsichtigt, Berufs-Subalternoffiziere und rangsjüngere Hauptleute bis einschließlich 1. Februar 1916 sowie solche Offiziere des Ruhestandes für die Uebernahme in das Offizierskorps der Monturverwaltungsbranche in Aussicht zu nehmen. Bedingung ist entsprechende körperliche Eignung, vorzügliche Qualifikation und vollkommen geordnete private Verhältnisse. Gesuche sind dem zuständigen Militärkommando vorzulegen.

Studienurlaube. Das Kriegsministerium ordnet an, daß Studienurlaube an im Kavalleriemaschinengewehrdienst ausgebildete Offiziere nur nach telegraphisch eingeholter Genehmigung der fünften Abteilung des Kriegsministeriums erteilt werden dürfen.

Eingesendet.

Kleine Chronik.

Die parlamentarische Kommission des Polenklubs hat Sonntag den 9. ds. in Krakau unter Vorsitz des Obmannstellvertreters Grafen Bawrowski eine Sitzung abgehalten. Es waren anwesend der Präsident des polnischen Ministeriums aus Warschau Steczkowski, Minister für Galizien Twardowski, Staatssekretär des Aeussern im Warschauer Ministerium Fürst Radziwiłł, weitere zwei Delegierte der polnischen Regierung, sowie alle Mitglieder des Präsidiums und der parlamentarischen Kommission des Polenklubs. Nach Eröffnung der Beratungen und Begrüssung der Mitglieder der polnischen Regierung wurden Berichte erstattet, an die sich längere Diskussionen schlossen, sowie Anträge vorgelegt, deren Beschlussfassung auf Montag vertagt wurde.

Die englischen Verluste im Mai an Toten, Verwundeten, Vermissten und Gefangenen betragen 7695 Offiziere und 154.939 Mann. Die Verluste der Flotte betrugen 54 Offiziere und 339 Mann. Im Jänner betrugen die Verluste 1481 Offiziere und 27.912 Mann, im Februar 657 Offiziere und 48.412 Mann, im März 1043 Offiziere und 11.074 Mann und im April 8996 Offiziere und 47.250 Mann.

Ein Kirchenkollegium für das Cholmgebiet beschloss das ukrainische Unterrichtsministerium einzusetzen und die Leitung dem bekannten orthodoxen russischen Bischof, Eulogius, zu übertragen.

Verschiedenes.

Geschütze als Freistätten. Das Mittelalter übte bekanntlich prompte Strafjustiz, besonders in Kriegszeiten, wo es einem, der noch wohlgemut das Morgenmus mit den Kameraden gegessen, passieren konnte, des Mittags schon um einiger gestohlener Pfennige willen am Galgen zu baumeln. Man sparte Gerichtskosten und Zuchthäuser auf diese Weise. Oft aber knüpfte man in der Eile wohl einmal einen Unschuldigen auf. Deshalb war es ein Glück, daß es auch gewisse Hemmungsvorrichtungen gab, die dem Betroffenen für einige Zeit Unverletzlichkeit sicherten und ihm das Beibringen mildernder Umstände ermöglichten. Freistätten nannte man die Zufluchtsorte, die zuerst nur an den Altären der Kirchen und in den Umfassungsmauern der Klöster festgesetzt waren. Nach Erfindung des Schießpulvers gesellten sich aber jenen noch eine dritte sehr merkwürdige zu: nämlich die Freistatt der Artillerie, im nächsten Umkreis der Kanonen. Es scheint, daß das abergläubische Staunen über die Wirkung der neuen Wundergeschütze ihnen ein übernatürliches Ansehen verschaffte. Denn auch ihre Mannschaft, die Kanoniere, genoß zahlreiche Vorrechte vor dem übrigen Kriegsvolk. Gelang es also einem Missetäter sich vor seinen Verfolgern unter ein Geschütz zu retten, so übernahmen die Posten seinen Schutz. Die Verfolger mußten von ihm ablassen. Dem Verfolgten stand es zu, seine Freiheit zu verlangen, mindestens ihm die Frist ausgewirkt und damit viele Möglichkeiten des Entkommens.

Kapellmeisterscherz. Als Hans von Bülow eben die Leitung eines Hoftheater-Orchesters übernommen hatte, erschien er eines Tages zur Probe mit einem Päckchen in der Hand. Feierlich entwickelte er demselben eine Anzahl Bleistifte, und überreichte dieselben den Mitgliedern mit der Aufforderung, sie zur Eintragung seiner Bemerkungen und Aenderungen in den Stimmen zu benutzen. Nach Bülows Abgange brachte sein Nachfolger gleich in der ersten Probe ebenfalls ein Päckchen mit. „Meine Herren!" begann er, „ich habe gehört, daß mein hochverehrter Vorgänger Ihnen je einen Bleistift geschenkt hat, um Bemerkungen und Aenderungen der Stimmen einzutragen. Ich habe Ihnen gleichfalls ein Geschenk mitgebracht und bitte Sie, dasselbe zu benutzen, um die Bemerkungen meines Herrn Vorgängers wieder auszulöschen." Und damit überreichte er jedem Mitgliede des Orchesters ein Stück Radiergummi.

Sport.

Czarni—Cracovia 1:5 (1:1). Die „Cracovia" hat gestern ihr erstes Wettspiel in dieser Saison gewonnen und der überlegene Sieg muß, wenn er auch nach den ersten 10 Minuten kaum mehr in Frage stand, dennoch hoch gewertet werden, weil die Mannschaft auch dem schwächeren Spieler gegenüber hohe Klasse zeigte und im Vergleich zu den vergangenen Wettspielen wie ausgewechselt erschien. Als 30 Sekunden nach Abpfiff der Ball im Netze der „Cracovia" landete, war man wohl etwas besorgt, aber schon die nächsten Minuten zeigten, daß dieser Treffer ein Zufallstreffer gewesen war, und der weitere Verlauf des Spieles bewies immer deutlicher, daß unser heimischer Klub eine Klasse über „Czarni" steht. Von den Gästen vermochte nur der rechte Deckungsspieler Dombski und der Tormann Koniewicz zu befriedigen. Ersterer spielte aufopfernd bis zur letzten Minute, letzterer verhütete eine katastrophale Niederlage seines Klubs, indem er einige unhaltbar scheinende Bälle in blendender Manier abwehrte. Von der heimischen Mannschaft war Cikowski der beste Mann im Felde überhaupt, er repräsentierte geradezu englische Klasse und blieb nicht nur in allen Einzelgefechten siegreich, sondern führte auch ein vorbildliches Centrehalfspiel vor. Die Stürmerreihe war gestern wieder der Leitung Kowalskis anvertraut, der, obwohl noch nicht gänzlich von seiner Krankheit hergestellt, dennoch im Verteilen der Bälle, in der Ballbehandlung und im Freispielen hervorragend schöne Arbeit zeigte, wenngleich er vor dem Tore manchen Fehlschuß abgab, was ihm in gesunden Tagen nicht unterlaufen wäre. Famos arbeitete der rechte Flügel Jalowiecki-Poznański, während Prochodski an Sperling gar keine Unterstützung fand. Der rechte Back Dombrowski, der im Spiel gegen Wien sich grobe Fehler zu schulden kommen ließ, zeigte sich gestern von der besten Seite und stand seinem Partner Grabowski kaum nach. Mikosz im Tor spielte ziemlich unsicher und lief öfters unnützerweise aus dem Goal, was bei einer geschickteren Stürmerreihe des Gegners und einer schwächeren eigenen Verteidigung wohl hätte verhängnisvoll werden können. Hatte es noch in den Mittagsstunden wolkenbruchartig geregnet, so heiterte sich der Himmel am Nachmittag aus und es herrschte das prächtigste Wetter, so daß der Sportplatz wieder einen Massenbesuch aufzuweisen hatte. Knapp nach 5 Uhr gab Herr Obrubański (Wisła) das Zeichen zum Beginn zum Spiel und es sei gleich an dieser Stelle erwähnt, daß der genannte Fußballer, nach fast vierjähriger Gefangenschaft aus Rußland heimgekehrt, sein erstes Wettspiel ganz vorzüglich leitete. Wie schon erwähnt, erzielte „Czarni" nach einer halben Minute aus einem Gedränge das erste Goal, worauf das Spiel abwechselnd geführt wurde, bis sich in der 26. Minute der erste, nach der 30. Minute der zweite und nach der 35. Minute der dritte Corner gegen „Czarni" ergab. 2 Minuten später schießt Poznański nach prächtigem Zusammenspiel mit Kowalski das erste Tor. Mit 1:1 schließt die erste Halbzeit. Nach der Pause ereignet sich der seltsame Zufall, daß unsere Heimischen gleichfalls nach einer halben Minute erfolgreich sind: Kowalski befördert das Leder mit einem verhältnismäßig schwachen, aber umso besser plazierten Schuß zwischen die Pfosten. (2:1.) Bald darauf verschuldet der Tormann der „Cracovia" unnützigerweise einen Corner, der aber resultatlos verläuft. In der 4. und 5. Minute bedrängt „Cracovia" stürmisch und der Tormann der „Czarni" hat Gelegenheit zu drei hervorragend schönen Paraden. In der 9. Minute schießt Kowalski unhaltbar in die linke Ecke und stellt das Spiel auf 3:1. In der 16. Minute wehrt der Tormann der „Czarni" einen Bombenschuß Kowalskis glänzend ab. 4 Minuten später schießt Kowalski knapp neben das Goal. In der 26. Minute wehrt der gegnerische Tormann einen scharfen Ball durch Fausteln vorbildlich ab. In der 27. und 28. Minute Fehlschüsse Kowalskis, in der 30. Minute wird ein fast unhaltbarer Schuß desselben Spielers von Koniewicz in fabelhafter Manier abgewehrt. Nach einem Fehlschuß Prochodskis in der 35. Minute erzielt Kowalski ein prächtiges Tor (4:1) und 5 Minuten später ist derselbe Spieler nach vorbildlichem Flügelwechsel wieder erfolgreich (5:1). Ein prächtiger Schuß Jalowieckis in der 42. Minute wird mit Mühe zum Corner gedreht. Bemerkenswert ist, daß die Mannschaft der „Czarni" in der zweiten Halbzeit nur dreimal über die Mittellinie kam, während „Cracovia" ununterbrochen bedrängte. Es zeigte sich, daß unser heimischer Klub, abgesehen von seiner höheren Technik auch über die größere Ausdauer verfügt, denn das Tempo des gestrigen Wettspieles war ungemein rasch und erlahmte keinen Moment. Die Unseren fühlten sich dabei sehr wohl, während man den Lemberger Gästen die Müdigkeit stark anmerkte. Cornerverhältnis 4:1 für „Cracovia". E. E.

Der gesamte Reinertrag der „Krakauer Zeitung" fliesst Kriegsfürsorgezwecken zu.

Theater, Literatur und Kunst.

Vortragsabend der dramatischen Schule. Montag, den 17. ds. findet im Sokolsaale eine Produktion der Schüler der hiesigen dram. Schule unter der Leitung des Dir. K. Gabryelski statt. Karten in der Buchhandlung Krzyżanowski.

„Die Weltbühne", der Schaubühne XIV. Jahr, Wochenschrift für Politik, Kunst, Wirtschaft, herausgegeben von Siegfried Jacobsohn, enthält in der Nummer 22: Notitzbuch, von Germanicus — Reimar Hobbing, von Johannes Fischart — Tragik der Sprache, von Hans Natonek — Das Psychostenogramm, von Rudolf Kurtz — Eine Arbeiterdramaturgie, von Fritz Droop — Ergebnisse, von Alfred Grünewald — Emilia Galotti, von Alfred Polgar — Im Käfig, von Theobald Tiger — Allerlei, von Alfons Goldschmidt — Antworten. — Die „Weltbühne" erscheint wöchentlich und kostet 50 Pfennige die Nummer, 5·— Mark vierteljährlich, 16·— Mark jährlich. Probenummern kostenfrei durch alle Buchhandlungen und Postanstalten sowie durch den Verlag der Weltbühne, Charlottenburg, Dernburgstrasse 25.

„Revue d'Autriche" vom 1. Juni 1918. Inhalt: La famine mondiale, par M. Ch. de Haager — L'empire d'Autriche, par M. Ch. Brockhausen — De l'influence de la guerre mondiale sur les institutions démocratiques en Grande-Bretagne, par M. V. W. Germains — Goethe et Metternich, par M. Ch. Glossy — Chant de Memnon, par M. F. Werfel — Le pauvre musicien, par Grillparzer — La richesse nationale et les finances de la guerre en Autriche, par M. E. H. Vogel — Notes. — Wien, Manzverlag K 1·—.

11. Juni.

Vor drei Jahren.

Russische Angriffe an der unteren Dubissa und östlich Czernowitz abgewiesen; Fortschritte der Angriffe in Südostgalizien und in der Bukowina, der Feind bei Ottynia, Obertyn und Horodenka geworfen. — Alle feindlichen Angriffe an der italienischen Front abgewiesen. — Französische Angriffe nordöstlich der Lorettohöhe, südlich Neuville, südöstlich Hébuterne, bei Beaumont und in der Champagne abgewiesen; französische Erfolge am Wege Serre—Mailly.

Vor zwei Jahren.

Erfolge südlich Krewo, östlich Kolki und nordwestlich Tarnopol; Truppenrücknahme im Nordteil Bukowinas. — Monte Lemerle genommen. — Artilleriekämpfe beiderseits der Maas. — Kasri Schirin im Kaukasus genommen.

Vor einem Jahre.

Grosser italienischer Angriff auf der Hochfläche der Sieben Gemeinden und im Suganer Tal, sein vorübergehender Erfolg bei Asiago; Angriffe an anderen Stellen sämtlich abgewiesen. — Englische Angriffe westlich Hollebeke und Wambeke, südlich Douve, beiderseits La-Bassée-Kanal und auf dem südlichen Scarpe-Ufer abgewiesen; Erfolge bei Hulluch und am Chemin des Dames.

FINANZ und HANDEL.

Die Bucheinsicht im neuen Steuerverfahren. Ueber dieses nicht nur für Kaufmannschaft und Industrie, sondern auch für alle anderen Steuerpflichtigen hochwichtige Thema enthält Nr. 8 des „Zentralblattes für Steuerwesen". (Wien, IX. Peregringasse 1) eine höchst belehrende und instruktive Abhandlung, deren Lektüre für jedermann von grossem Nutzen sein wird. Aus dem weiteren Inhalt des sehr reichhaltigen Heftes seien genannt: „Besteuerungsprobleme" von k. k. Finanzsekretär C. Th. Gans, „Die Kontumaz", „Steuer- und Gebührenbegünstigungen für die Kriegsanleihe", die neuesten Rechtssprüche des Verwaltungsgerichtshofes u. a. m.

Hebung der Flachsindustrie in Galizien. Bisher kann von einer Textilindustrie in Galizien wohl kaum die Rede sein. Soweit diese Industrie in Galizien vertreten ist, kann man als ihren eigentlichen Sitz den im äussersten Westen gelegenen Bezirk Biala betrachten, in dem 27 Betriebe mit 3740 Arbeitern bestehen. Auch die Nachbarbezirke Wadowice und Żywiec (Saybusch) besitzen Textilfabriken, doch in geringer Zahl. In Mittelgalizien gibt es im Bezirke Krosno einige mechanische Webereien. In Ostgalizien machen sich kaum die Anfänge einer Textilindustrie bemerkbar. Die Webereibetriebe in den Bezirken Biala und Żywiec verarbeiten vorwiegend Wolle und erzeugen Wollgewebe. Im Bezirke Wadowice werden ausschliesslich Baumwollstoffe gewebt. Die im Osten gelegenen Betriebe erzeugen auch vorwiegend Baumwollgewebe, zum Teil jedoch auch wollene und gemischte Gewebe. In einer Weberei in Zaleszczyki gelangt Leinfaser zur Verarbeitung. Der Produktionswert aller dieser Betriebe wird insgesamt mit rund 31 Mill. Kronen angenommen. Der kürzlich in Krakau abgehaltene Industriellentag steht einer Schöpfung gegenüber, die als ein ernster Versuch betrachtet werden mag, die natürlichen Bedingungen des Landes für die Entwicklung der Textilindustrie nutzbar zu machen. Es handelt sich um die vor einer Zeit ins Leben gerufene neue, kooperative Genossenschaft „Len" (Der Flachs), welche sich zur Aufgabe gestellt hat, den Anbau, die Zubereitung und Verarbeitung des Flachses mit allen möglichen Mitteln zu fördern, sämtliche Zweige der Textilindustrie zusammenzuschliessen und insbesondere den gemeinsamen Bezug und die Belieferung der Landwirte mit Leinsamen, die gemeinsame Verarbeitung von Flachs in einer eigens zu erbauenden und einzurichtenden Fabrik, die Verarbeitung zu Garn und Gewebe zu organisieren.

Kinoschau.

„UCIECHA". Programm von 7. bis einschliesslich 10. Juni: Der Millionenonkel. Operette in 4 Akten mit Alexander Girardi in der Titelrolle. — Der Ritter Ihres Herzens. Lustspiel in 3 Akten mit Waldemar Psilander in der Titelrolle.

„PROMIEŃ". Programm von 7. bis einschliesslich 13. Juni: Meine Liebe war mein Leben, meine Liebe ist mein Tod! Drama in 6 Akten mit Lydia Borelli in der Hauptrolle. — Ausserdem andere Bilder.

„ZACHĘTA". Programm von 7. bis einschliesslich 13. Juni: Der Todesjockey. Zirkus-Sensationsfilm in 6 Akten mit Trude Nick in der Hauptrolle. — Ausserdem andere Bilder.

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur: Erwin Engel. Drukarnia Ludowa, Krakau.